Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/016
DOI: 10.17886/RKI-History-0016
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut" kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin d. 5. Mai 1899

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Brieger hat eben an Sie einen längeren Bericht geschrieben über die Entscheidung des Patentamtes in Sachen Behring. Da wir vorher, Brieger, Ehrlich, Proskauer und ich, in dieser leidigen Angelegenheit uns berathen haben, so habe ich dem, was Brieger berichtet hat, nichts wesentliches hinzuzufügen. Was von dem ethischen Standpunkte über das unqualificirbare Vorgehen Behrings zu sagen ist, darüber brauche ich ja kein Wort zu verlieren.
Hoffentlich haben Sie in Grosseto alles für Ihre Untersuchungen wichtige Material vorgefunden. Hier leiden wir noch sehr unter der Ungunst der Witterung. Die Temperatur ist wieder bis nahe an den Nullpunkt gesunken und an verschiedenen Punkten Deutschlands ist Schnee gefallen. Dabei herrschen andauernd heftige Winde. Das Wetter ist demnach für die Mücken so ungünstig als möglich, und in der That ist es mir bisher nicht gelungen, in meinem Hause und in dessen Umgebung derartige Mosquitos aufzufinden.
Vielleicht interessirt es Sie etwas zu hören über Ross. Mein Gewährsmann ist Herr Dr. Nutall, der kürzlich in London war und mit Manson gesprochen hat. Es war Ihnen aufgefallen, daß Ross seit beinahe Jahresfrist keine weitere Mittheilung über die Coccidien der menschlichen Malaria publicirt hat und als wahrscheinlichste Erklärung hatten Sie angenommen, daß die auf diesem Gebiete zu überwindenden Schwierigkeiten zu groß gewesen seien. Möglicherweise liegt aber die Sache anders. Nutall erzählte, daß Ross von Seiten seines eigenen Gouvernements große Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seien. Man hat ihn mit allerlei Arbeiten beschäftigt, die ihn von seinem eigentlichen Gebiete abgehalten haben, so daß Mangel an Zeit und Arbeitsgelegenheit das geringe Fortschreiben seiner Untersuchungen verschuldet haben.
Hoffentlich haben Sie und Ihre Frau Gemahlin in Grosseto wenigstens etwas Comfort gefunden. Aus einigen vorgezeigten Karten, die Frosch und Ollwig an das Institut geschickt haben, glauben wir entnehmen zu dürfen, daß es sich auch in Grosseto wenigstens einigermaßen leben läßt.
Von den Institutsangelegenheiten hat wohl auch schon Brieger geschrieben. In Betreff des Neubaues habe ich Ihnen zu berichten, daß schon im Laufe dieses Jahres, spätestens aber im Beginn des nächsten elektrische Kraft uns zur Verfügung stehen wird. Die Frage nach einer provisorischen Beleuchtung mit Gasglühlicht wird dadurch auf das Beste gelöst.
Wir sind uns ferner darüber einig geworden, wenn die Fonds für die Ausstattung sämmtlicher Räume nicht ausreichen, im zweiten Stock eine Zahl Zimmer des Mittelbaues und im ersten Stock eventuell noch den rechten Seitenflügel zunächst leer stehen zu lassen.
Das wäre vorläufig alles, was ich Ihnen mitzutheilen habe.

Mit herzlichen Wünschen für Ihr Wohlergehen und gedeihliches Fortschreiten Ihrer Studien und mit ergebensten Grüßen
Prof. R. Pfeiffer

Nr. 6 61/016 16

Berlin d. 5. Mai 1899.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Brieger hat eben an Sie einen längeren Bericht geschrieben über die Entscheidung des Patentamtes in Sachen Behring. Da wir vorher, Brieger, Ehrlich, Proskauer und ich, in dieser leidigen Angelegenheit auch berathen haben, so habe ich dem, was Brieger berichtet hat, nichts wesentliches hinzuzufügen. Was von dem ethischen Standpunkte über das unqualificirbare Vorgehen Behrings zu sagen ist, darüber brauche ich ja kein Wort zu verlieren.

Hoffentlich haben Sie in Grosseto alles für Ihre Untersuchungen wichtige Material vorgefunden. Hier leiden wir noch sehr unter der Ungunst der Witterung. Die Temperatur ist wieder bis nahe an den Nullpunkt gesunken und an verschiedenen Stellen Deutschlands ist Schnee gefallen. Dabei herrschen andauernd heftige Winde. Das Wetter ist demnach für die Mücken so ungünstig als möglich, und in der That ist es mir bisher nicht gelungen, in meinem Hause und in dessen Umgebung derartige Mosquitos aufzufinden.

Vielleicht interessirt es Sie etwas zu hören über Ross. Mein Gewährsmann ist Herr Dr. Nuttall, der kürzlich in London war und mit Manson gesprochen hat.

ob es Ihnen aufgefallen, daß Ross seit mehreren Jahren fast keine weitere Mittheilung über die Coccidien der menschlichen Malaria publicirt hat und als wahrscheinlichste Erklärung hatten Sie angenommen, daß die auf diesem Gebiete zu überwindenden Schwierigkeiten so groß gewesen seien. Möglicherweise liegt aber die Sache anders. Nutall erzählte, daß Ross von Seiten seines eigenen Governements große Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seien. Man hat ihn mit allerlei Arbeiten beschäftigt, die ihn von seinem eigentlichen Gebiete abgehalten haben, so daß Mangel an Zeit und Arbeitsgelegenheit die geringen Fortschritte seiner Untersuchungen verschuldet haben.

Hoffentlich haben Sie und Ihre Frau Gemahlin in Grosseto inzwischen etwas Comfort gefunden. Aus einigen vergnügten Karten, die Frosch und Ollwig an das Institut geschickt haben, glauben wir entnehmen zu dürfen, daß es sich auch in Grosseto inzwischen einigermaßen leben läßt.

Von den Institutsangelegenheiten hat wohl auch schon Brieger geschrieben. In betreff des Neubaues habe ich Ihnen zu berichten, daß schon im Laufe dieses Jahres, spätestens aber im Beginn des nächsten elektrische Kraft uns zur Verfügung stehen wird. Die Frage nach einer provisorischen Beleuchtung mit Gas glücklicherweise dadurch auf das beste gelöst.
Mir ist auch ferner [illegible] geworden, wenn die Fonds für die Ausstattung sämmtlicher Räume nicht ausreichen, ein gewisses Stück vom [illegible] der Mittelbaracke oder im ersten Stock eventuell noch den rechten Seitenflügel, zunächst leer stehen zu lassen

Das wäre natürlich alles, was ich Ihnen mitzuteilen habe.

Mit herzlichen Wünschen für Ihr Wohlergehen und gedeihliches Fortschreiten Ihrer Studien und mit ergebensten Grüssen

Prof. R. Seiffert.